

Der Klimawandel bedroht eine Milliarde Menschen

UN-KLIMABERICHT Der gestern bekannt gewordene Entwurf sieht ein Sechstel der Weltbevölkerung in akuter Gefahr.

Von Stefan Küper

Düsseldorf. Der Klimawandel könnte zur größten Katastrophe in der Menschheitsgeschichte werden. Rund ein Sechstel der Weltbevölkerung – mehr als eine Milliarde Menschen – ist laut dem Entwurf für den zweiten Teil des UN-Klimaberichts direkt von den Folgen des Klimawandels bedroht. Auszüge aus dem bisher geheimen Bericht des UN-Klimarats IPCC sind gestern bekannt geworden.

Die Forscher gehen davon aus, dass der Klimawandel nicht mehr zu stoppen ist. Selbst mit einer deutlichen Reduzierung des Treibhausgas-Ausstoßes ließen sich die Folgen nur abmildern.

UN-Chef Ban: Klimawandel ist so gefährlich wie Kriege

Besonders bedrohlich ist diese Entwicklung für Menschen, die in Küstenregionen oder in Gebieten leben, deren Trinkwasserversorgung von Gletschern abhängt. Durch den befürchteten Anstieg des Meeresspiegels und das Abschmelzen der Gletscher würde diesen Menschen Stück für Stück die Lebensgrundlage entzogen. Über eine Milliarde Menschen – insbesondere auf kleinen Inseln sowie an den Küsten Südasiens – wären gezwungen, sich eine neue Heimat zu suchen. Gigantische Küstenschutzmaßnahmen werden diskutiert.

Angesichts der Warnungen gestand UN-Generalsekretär Ban Ki Moon gestern, dass der Klimawandel für die Menschheit so gefährlich sei, wie Kriege. „Unglücklicher-



Die Erde wird zum Treibhaus – und das hat katastrophale Folgen für ihre Bewohner.

Foto: dpa

■ KLIMAWANDEL IN DEUTSCHLAND

WETTEREXTREME Unwetter wie Stürme und Starkregen, aber auch Hitzeperioden und Dürren werden häufiger und vermutlich auch extremer auftreten als bisher. Die Dürren werden insbesondere weite Teile Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns hart treffen. Hier ist mit Ernteeinbußen zu rechnen. Aber auch im Rheinland werden gerade ältere und kranke Menschen besonders unter dem extremen Wetter leiden.

JAHRESZEITEN Während die Sommer heißer und trockener ausfallen, wird im Winter mehr Niederschlag als bisher erwartet. Allerdings werden auch die

Winter deutlich milder. Dadurch werden sich die Vegetationszeiten langfristig verschieben. Bäume und Pflanzen blühen früher. Neue Arten dringen langsam nach Norden vor.

TIERWELT Auch die Tiere reagieren auf den Klimawandel. Viele Zugvögel kehren schon in diesen Tagen aus ihren Winterquartieren zurück – viel früher als sonst. Einige Zugvögel haben sogar hier überwintert.

MEERESSPIEGEL Deutschland muss zunächst keine großen Überflutungen befürchten. Erst bei einem Anstieg des Meeresspiegels von über einem Meter wären hier Regionen gefährdet.

» Kommentar S. 2
» Tagesthemen S. 5